

**Protokoll**  
**Ausschuss für grenzüberschreitende Verständigung**  
**7. April 2025, Karakter, Nijmegen**

**Anwesend:**

Mitglieder: Marieke Moorman (Gemeente Land van Cuijk), Jürgen Franken (Kreis Kleve), Frank de Gram (Gemeente Nijmegen), Peter Kranenburg (Gemeente Apeldoorn), Michael Rauner (Gemeente Bergen), Norbert Spinrath (LVR), Mirthe Tetsch (Gemeente Ede), Edwin Tiggers (Gemeente Lingewaard), Sijmen Versluijs (Gemeente Beuningen)

Euregio Rhein-Waal: Andreas Kochs, Heidi de Ruiten, Svenja Arntz, Margreet Bosch, Famke Minnee

Gäste: Bas de Veen (Karakter), Katrin Bringmann (Karakter)

**Entschuldigt:**

Ralf Berensmeier (Kreis Wesel), Sjaak Böhmer (Gemeente Montferland), Ferdinand Böhmer (Gemeinde Kranenburg), Jonathan Brauer (Gemeinde Weeze), Katja Maria Eggers (Bezirksregierung Düsseldorf), Jörn Franken (Stadt Rees), Daria Kreutzer (Niederrheinische IHK), Frank Putzmann (Stadt Moers), Doede Sijtsma (Provinz Gelderland), Thomas Susen (Stadt Duisburg),

**TOP 1 Eröffnung und Begrüßung**

Die Vorsitzende Marieke Moorman heißt alle Anwesenden an diesem interessanten Ort herzlich willkommen.

Da die Mitarbeiter von Karakter früher gehen müssen, schlägt sie vor, mit den Tagesordnungspunkten 3 und 4 zu beginnen und dann mit Tagesordnungspunkt 2 und dem Rest der Tagesordnung fortzufahren. Die Anwesenden stimmen zu.

Es gibt keine Ergänzungen zur Tagesordnung, die somit unverändert angenommen wird.

**TOP 2 Genehmigung der Sitzungsprotokolle vom 4. November 2024 und 10. März 2025**

Zu den Protokollen vom 4. November 2024 und 10. März 2025 gibt es keine Anmerkungen oder Änderungsvorschläge.

Die Vorsitzende fragt, ob es möglich wäre, die Protokolle ab sofort auch mit der Einladung zur nächsten Sitzung zu versenden. Dies wird vereinbart.

**Beschluss:**

Das Protokoll der Sitzung vom 4. November 2024 wird unverändert festgestellt.

Das Protokoll der Sitzung vom 10. März 2025 wird unverändert festgestellt.

**TOP 3 Jugendfürsorge in den Niederlanden und Deutschland von Bas de Veen (Karakter)**

Die Vorsitzende bittet Herrn De Veen von Karakter die Jugendfürsorge in den Niederlanden und Deutschland zu erläutern.

Herr De Veen erläutert, dass Karakter 2017 die Zusammenarbeit mit Deutschland gesucht habe, weil immer mehr Patienten aus Deutschland behandelt wurden. Bei diesem Kontakt wurde deutlich, dass in Deutschland häufig andere Diagnosen gestellt und andere Behandlungsmethoden gewählt wurden. Die Zusammenarbeit bietet neue Erkenntnisse über Möglichkeiten der Diagnostik und der Zusammenarbeit mit Kommunen und Partnern im

Gesundheitswesen. Darüber hinaus hofft Karakter, dass diese internationale Zusammenarbeit auch die Attraktivität von Karakter als Arbeitgeber für potenzielle Mitarbeiter erhöht. In verschiedenen kleineren und größeren Interreg-Projekten wurden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Bereichen Schulabsentismus, diagnostische Klassifikationssysteme, Depressionen bei Hungern usw. herausgearbeitet. Um die langfristige Fortsetzung dieser Zusammenarbeit zu gewährleisten, haben Karakter und die verschiedenen LVR-Kliniken in Nordrhein-Westfalen das ENCAP-Netzwerk (Euregionales Netzwerk für Kinder- und Jugendpsychiatrie) gegründet. Ziel ist es, durch internationalen und interkulturellen Wissensaustausch und Zusammenarbeit die kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik und Behandlung im In- und Ausland zu verbessern. Die Präsentation ist dem Bericht beigefügt.

Die Vorsitzende bedankt sich herzlich bei Herrn De Veen für den sehr interessanten Vortrag und fragt, ob es Fragen oder Anmerkungen zur Präsentation gibt.

Herr Rauner (Gemeente Bergen) fragt, ob es neben dem grenzüberschreitenden Datenaustausch auch eine Zusammenarbeit in Bezug auf gemeinsame Behandlungsprotokolle gibt und ob Behandlungsmethoden gegenseitig anerkannt werden. Herr De Veen weist darauf hin, dass die Akkreditierung ein wichtiges Thema ist. Dies wird auch im aktuellen Interreg-Projekt B Bold Minds behandelt. In diesem Projekt wird untersucht, ob Ärzte in den Niederlanden und Deutschland bei demselben Patienten dasselbe Krankheitsbild diagnostizieren und ob, falls dies nicht der Fall ist, trotzdem dieselbe Behandlungsmethode gewählt wird. Die Hoffnung ist, dass dies Aufschluss darüber gibt, ob es eine Art generische Behandlungsmethode gibt. Ein Blick über die Grenze könnte bei der Beantwortung dieser Frage helfen.

Frau Tetsch (Gemeente Ede) fragt, ob Nijmegen der einzige Standort ist, der mit Deutschland zusammenarbeitet, oder ob dies auch für die anderen Karakter-Standorte gilt. Herr De Veen gibt an, dass die Zusammenarbeit in Nijmegen begann, aber inzwischen in der gesamten Organisation verankert ist.

Herr Spinrath (LVR) merkt an, dass er die Unterschiede bei den Behandlungsmethoden für recht groß hält, und fragt, ob es auch einen Austausch von Patienten gibt, um festzustellen, welche Behandlungsmethode besser ist. Herr De Veen gibt an, dass es tatsächlich einen Austausch gibt, dieser jedoch nicht strukturiert ist. Frau Bringmann fügt hinzu, dass sowohl B BOLD Minds als auch ED-CARE gezeigt haben, dass es bei der Diagnostik viele Überschneidungen gibt, aber oft unterschiedliche Behandlungsmethoden gewählt werden. Sie nennt das Beispiel eines Jungen mit einer leichten geistigen Behinderung, der in der Schule negative Erfahrungen gemacht hatte. In den Niederlanden wurde eine Traumatherapie gewählt, um die negativen Erfahrungen zu verarbeiten, in Deutschland wurde eine Spieltherapie gewählt, um positive Erfahrungen hinzuzufügen.

Herr Kranenburg (Apeldoorn) fragt, ob auch die finanziellen Aspekte berücksichtigt wurden. Dies ist für Gemeinden, die die Jugendfürsorge finanzieren, sehr wichtig, da die Kosten, die den Gemeinden für die Jugendfürsorge entstehen, in keinem Verhältnis zu den Erstattungen stehen, die sie vom Staat erhalten. Dies ist noch nicht der Fall, aber Karakter ist bereit, dies gemeinsam mit den Gemeinden zu untersuchen, auch um zu sehen, ob beispielsweise die Anwendung allgemeinerer Elemente zu den gleichen Ergebnissen führt wie eine sehr spezialisierte Behandlung.

### **Beschluss:**

Der Tagesordnungspunkt wird zur Kenntnis genommen.

#### **TOP 4 Vorstellung des KPF-Projektes ED-CARE durch Katrin Bringmann (Karakter)**

Die Vorsitzende bittet Katrin Bringmann von Karakter das Projekt ED-CARE vorzustellen. Das Projekt ED-CARE ist ein Vergleich der Behandlung von minderjährigen Patienten mit Essstörungen in den Niederlanden und Deutschland unter Anwendung von Zwangsernährung. Die Studie verglich Behandlungsmethoden, ermöglichte den Austausch von Erfahrungen und untersuchte, wie das Personal, das die Zwangsernährung tatsächlich durchführen muss, besser unterstützt werden kann. Die Präsentation ist im Bericht enthalten. Da die Studie noch nicht abgeschlossen ist, handelt es sich bei den in der Präsentation enthaltenen Ergebnissen um vorläufige Ergebnisse des Projekts.

Im Anschluss an die Präsentation gibt Herr Rauner an, dass die beschriebene Situation für ihn nachvollziehbar sei. Er sei jedoch neugierig, worin genau der grenzüberschreitende Mehrwert des Projekts bestehe. Frau Bringmann weist darauf hin, dass Essstörungen nicht länderspezifisch sind, die Behandlungen jedoch schon. So wird beispielsweise die Familientherapie in Deutschland viel seltener eingesetzt. Bei der Zwangsernährung fällt besonders auf, dass Patienten in Deutschland viel häufiger stationär behandelt werden, während in den Niederlanden eine ambulante oder häusliche Behandlung häufiger ist. Das macht den Austausch so wertvoll, auch weil man einen besseren Einblick in die Effizienz und die Kosten der gewählten Behandlung erhält. Hier gibt es viel zu lernen. Herr Rauner weist darauf hin, dass dieser Mehrwert viel deutlicher kommuniziert werden sollte. Es sind diese Art von Vorteilen, die grenzüberschreitende Projekte so wertvoll machen.

Die Vorsitzende bemerkt, dass sie nicht erwartet hatte, dass die Tagesordnungspunkte 3 und 4 so beeindruckend sein würden. Sie dankt den Vertretern von Karakter daher herzlich für die aufschlussreichen Präsentationen.

#### **Beschluss:**

Der Tagesordnungspunkt wurde zur Kenntnis genommen.

#### **TOP 5 Interreg nach 2027**

Die Vorsitzende führt kurz in das Thema ein und übergibt dann das Wort an Herrn Kochs für eine Erläuterung.

Herr Kochs weist darauf hin, dass die Europäische Kommission in diesem Frühjahr ihren ersten Vorschlag für den mehrjährigen Finanzrahmen ab 2028 vorgelegt hat. Angesichts der Entwicklungen im Osten der EU und in Amerika strebt die Europäische Kommission ein zielorientierteres, einfacheres, leistungsorientierteres und flexibleres Budget an. Auch nationale Programme spielen eine größere Rolle. Diese Überlegungen haben auch Konsequenzen für Interreg. Es gibt Überlegungen für eine kürzere Laufzeit, es wird wahrscheinlich weniger Budget zur Verfügung stehen und es besteht die Möglichkeit, dass Interreg auch auf nationaler Ebene organisiert wird, was die Rolle der Region bei der Entscheidung, welche Projekte und Aktivitäten in der Grenzregion unterstützt werden sollten, einschränkt. Um Interreg für die Region zu erhalten, ruft die Euregio Rhein-Waal ihre Mitglieder zur Teilnahme an den Konsultationen auf. Diese Konsultationen laufen bis zum 6. Mai 2025.

Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Die Vorsitzende fragt, wie der Lobbying-Prozess organisiert wird. Andreas Kochs und Heidi de Ruiter weisen darauf hin, dass das Programm Interreg Deutschland-Niederland eine gemeinsame Stellungnahme vorlegen wird. Darüber hinaus werden die Vorsitzenden der vier Euregios am 17. April über ein gemeinsames Positionspapier beraten. Dieses wird dann so schnell wie möglich an alle Mitglieder verschickt. Darüber hinaus ist es möglich, sowohl als

Einzelperson als auch als Organisation an den Konsultationen teilzunehmen. Diese Konsultationen laufen bis zum 6. Mai 2025.

Herr Kranenburg weist darauf hin, dass der Gemeinderat von Apeldoorn gute Kontakte nach Brüssel hat und bietet an, diese Kontakte zu nutzen, um die Bedeutung der Aufrechterhaltung von Interreg für die Region zu betonen.

Herr Rauner weist darauf hin, dass es wichtig sei, dass regionale Organisationen reagieren. Seiner Erfahrung nach haben diese mehr Gewicht als nationale Positionen. Deshalb sei es sehr wichtig, die ständigen Vertretungen effektiv zu beeinflussen.

Herr Spinrath merkt an, dass der Ausschuss der Regionen auch ein wichtiger Lobbying-Partner in dieser Angelegenheit sei. Die Euregio Rhein-Waal weist darauf hin, dass alle Euregios gemeinsam über die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen Lobbyarbeit beim Ausschuss der Regionen betreiben werden.

Frau De Ruiter verspricht, den Ausschussmitgliedern die Links zur Konsultation so schnell wie möglich und noch vor dem Protokoll zuzusenden.

**Beschluss:**

Der Tagesordnungspunkt wird zur Kenntnis genommen.

<b>TOP 6</b>	<b>Interreg VI A Deutschland-Niederland</b>
<b>TOP 6a</b>	<b>Sachstand Interreg VI A Deutschland-Niederland</b>
<b>TOP 6b</b>	<b>Sachstand kleine Projekte Kleinprojektfonds</b>
<b>TOP 6c</b>	<b>Sachstand Mini-Projekte Kleinprojektfonds</b>

Zu TOP 6a weist Herr Kochs kurz darauf hin, dass die Projekte ELFI und iMIND, die am 10. März 2025 in der gemeinsamen digitalen Ausschusssitzung vorgestellt wurden, wahrscheinlich bald genehmigt werden können. Ob das ebenfalls am 10. März vorgestellte Projekt FLEX genehmigt werden kann, ist derzeit noch ungewiss.

Die Vorsitzende fragt, ob es Fragen oder Anmerkungen zu den Tagesordnungspunkten 6a bis 6c gebe. Dies ist nicht der Fall.

**Beschluss:**

Die Tagesordnungspunkte 6a bis 6c werden zur Kenntnis genommen.

**TOP 7            Mitteilungen / Rundfrage**

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen in Bezug auf die Tagesordnungspunkte 7a bis 7g. Es gibt keine weiteren Fragen oder Anmerkungen für die Rundfrage.

**Beschluss:**

Die Tagesordnungspunkte 7a bis 7g werden zur Kenntnis genommen.

**TOP 8            Schließung**

Die Vorsitzende dankt allen Anwesenden für ihren konstruktiven Beitrag und schließt die Sitzung.

14 april 2025, Heidi de Ruiter